Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 66 — Freitag, den 3. Juni 1932 — 81. Jahrgang

Zusammensetzung des neuen Reichskabinetts

Einige Ministerien noch unbesetzt

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: „Der Herr Reichspräsident hat Herrn Franz von Papen zum Reichskanzler und auf dessen Vorschlag folgende Herren zu Reichsministern ernannt: Das Mitglied des Reichsrates Freiherr von Gayl zum Reichsminister des Innern, Generalleutnant von Schleicher zum Reichswehrminister, Reichsminister a. D. Professor Dr. Warmboldt zum Reichswirtschaftsminister, den Regierungspräsidenten a. D. Freiherr von Braun zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, gleichzeitig zum Ostkommissar, den Reichsbahndirektionspräsidenten Freiherrn von Eltz-Rübenach zum Reichspost- und gleichzeitig Reichsverkehrsminister.

Die Besetzung der noch ausstehenden Reichsministerien wird nach Eintreffen der in Aussicht genommenen Herren in Berlin im Laufe des Donnerstags erfolgen."

Französische Pressehetze gegen von Papen

Paris. Am Mittwoch abend entwickelt Paris eine scharfe Polemik gegen die Beauftragung von Papens mit der Bildung des Reichskabinetts. Einige Blätter machen sogar den Reichspräsidenten unmittelbar für die Kabinettskrise verantwortlich und werfen ihm sogar Undank und Untreue gegenüber seiner linken Wählerschaft vor. von Papen hat, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine sehr schlechte Presse. Nur die gemäßigten Blätter erinnern daran, daß er verschiedentlich in Paris weilte, um mit hiesigen katholischen Kreisen eine ehrliche Verständigung zu suchen.

Das nationalistische „Journal des Debats" bezeichnet ihn hingegen als einen „skrupellosen Menschen", der nicht davor zurückgeschreckt sei, Sabotageakte gegen amerikanische Fabriken zu unternehmen, und zwar zu einem Zeitpunkt, als Deutschland mit Amerika noch im Frieden gelebt habe. Er habe seine diplomatische Immunität mißbraucht und die elementarsten internationalen Gesetze verletzt. Aus seinen früheren Handlungen könne man nunmehr den Wert abschätzen, den man den Erklärungen und Verpflichtungen der künftigen Reichsregierung beizumessen habe.

Der „Matin" bezeichnet den neuen Reichskanzler als ultrareaktionär. Französischerseits könne man seinem Kabinett nicht die Autorität zusprechen, die eine deutsche Regierung haben müsse, um das Reich auf großen internationalen Konferenzen zu vertreten. Die Außenpolitik werde zwar brutaler denn je sein, sich aber im großen und ganzen in dem Rahmen halten, der bereits von Stresemann nach der Ruhrbesetzung gezogen worden sei.

*

Auch die amerikanische Presse hält sich gegen die neue Reichsregierung sehr reserviert und hebt seine Tätigkeit in Amerika während des Krieges hervor, die keine noble Note trägt.

Gegner des neuen Kabinetts

Bewußter Gegensatz zur Parteileitung des Zentrums — Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion

Berlin. Die Parteileitung des Zentrums teilt mit: „Ohne den persönlichen — wenn auch nicht sachlich vertretbaren — Motiven nahezutreten, aus denen Herr von Papen sich veranlaßt fühlt, den bekannten Schritt zu tun, stellt die Zentrumspartei fest, daß sein Entschluß in bewußtem Gegensatz zu der Parteileitung erfolgt ist. Die daraus sich ergebenden Folgerungen sind ohne weiteres klar."

Stellungnahme der Sozialdemokraten

Berlin. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gibt über ihre Sitzung folgenden Bericht aus:

„Der Sturz der Regierung Brüning, der außerhalb des Parlaments durch unverantwortliche Ratgeber des Reichspräsidenten herbeigeführt worden ist, eröffnet eine außerordentlich schwere innen- und außenpolitische Krise. Die Art der Bildung und der Zusammensetzung der Reichsregierung ist gegen das Volksinteresse und gibt keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Sozialpolitik, insbesondere der Rechte der Arbeitslosen. Zugleich ist die Führung einer Außenpolitik gefährdet, die zu einer Wiederherstellung des Vertrauens und der notwendigen internationalen Zusammenarbeit führt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, entschlossen gegen alle sozialreaktionären Anschläge, gegen alle inflationistischen Experimente und gegen alle Angriffe auf die Verfassung und die Demokratie den Kampf zu führen, steht der sich bildenden Regierung mit schärfstem Mißtrauen gegenüber und wird daraus alle parlamentarischen Konsequenzen ziehen".

Hoesch bei Herriot

Paris. Obgleich der Führer der Radikalsozialistischen Partei, Herriot, noch nicht mit der Kabinettsbildung beauftragt ist, hatte er bereits verschiedene Besprechungen mit Vertretern ausländischer Mächte. Nachdem er vor wenigen Tagen den amerikanischen Botschafter empfangen hatte, stattete ihm am heutigen Mittwoch auch der deutsche Botschafter von Hoesch einen Privatbesuch ab, um sich mit ihm über die im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen in nichtamtlicher Form zu unterhalten.



Krisentage in Athen

Links: Der neue griechische Ministerpräsident Alexander Papanastasiu (X) nach seiner Betrauung mit der Kabineetsbildung. Rechts: In den Straßen Athens mußten Panzerwagen eingesetzt werden, um während der erregten Tage der griechischen Kabinettskrise die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Der Rücktritt des Kabinetts Venizelos schien schwere Krisentage für Griechenland heraufzubeschwören. Doch vermochte die rasche Kabinettsbildung durch Papanastasiu die Ruhe wieder herzustellen.

Die erste Sitzung der neuen französischen Kammer

Beginn der Kabinettsbildungsverhandlungen am Freitag.

Paris. Die neue französische Kammer trat Mittwoch nachmittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. An dieser nahm Tardieu nicht teil, da seine Regierung zurückgetreten ist. Eine Reihe von Ministern hatte nur auf ihren Abgeordnetensitzen Platz genommen. Der Alterspräsident widmete dem ermordeten Staatspräsidenten Doumer einen Nachruf und hielt dann die übliche Einführungsrede. Darauf wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

Da überlieferungsgemäß der Staatspräsident zu Beginn der Regierungsbildungsverhandlungen zunächst die Präsidenten des Senats und der Kammer empfängt, letzterer aber erst frühestens Freitag vormittag gewählt wird, können die Regierungsbildungsbesprechungen nicht vor Freitag nachmittag eröffnet werden. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Herriot neben dem Ministerpräsidium auch das Außenministerium übernehmen wird. Ein Gerücht, wonach Herriot sich mit dem Außenministerium allein begnügen und die Leitung des Kabinetts dem Senator Steeg überlassen soll, ist kaum glaubhaft.

Sitzung des preußischen Landtags

Berlin. Die Mittwochsitzung des Preußischen Landtags war ausgefüllt mit einer mehrstündigen Aussprache über die kommunistischen Anträge auf Aufhebung der Kürzungen der Wohlfahrts- und sonstigen Unterstützungen sowie auf Durchführung von Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. An der Aussprache beteiligten sich außer den kommunistischen Antragstellern Vertreter der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Deutschnationalen. Die Nationalsozialisten ließen erklären, sie hielten die Anträge für grundsätzlich so bedeutungsvoll, daß diese nicht in einer Sonderaussprache, sondern im Rahmen der allgemein politischen Aussprache erörtert werden müßten. Die Mittwochsitzung verlief in völliger Ruhe. Die Anträge wurden schließlich dem Hauptausschuß überwiesen. Die politische Aussprache beginnt am Donnerstag vormittag.

Die Memelfrage am 8. Juni vor dem Haager Schiedsgericht

Haag. Der litauische Botschafter, Sidzikauskas, Geschäftsführer der litauischen Regierung beim Ständigen Gerichtshof in der Angelegenheit der Auslegung des Memelstatuts, hat nunmehr im Sekretariat des Hofes seine Gegendenkschrift eingereicht. Weil jetzt das schriftliche Verfahren beendet ist, hat der Vorsitzende des Hofes den Beginn der Verhandlungen auf den 8. Juni 10 Uhr 30 vormittags festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit werden alle Richter des Hofes anwesend sein. Den Vorsitz wird der Vizepräsident des Hofes, Guerrero, führen, da der Präsident, Adatchi, zu einem der Länder gehört, die in dieser Angelegenheit Partei sind.

Lange Regierungskrise in Rumänien zu erwarten

Bukarest. Man rechnet mit einer Dauer der Regierungskrise von 2 bis 3 Wochen. Infolgedessen wird auch die Ingangsetzung des deutsch-rumänischen Vorzugsvertrages bis auf weiteres zurückgestellt werden, was die Wirtschaftslage Rumäniens noch weiter verschärfen muß. Von Titulescu, der am Sonnabend hier eintrifft, nimmt man an, daß er wenig Neigung zeigen wird, seinen Ruf aufs Spiel zu setzen. Augenblicklich dürfte Argetoianu die meiste Aussicht haben, Ministerpräsident zu werden.

Ukrainische Denkschrift zur Schulreform

Warschau. Die Ukrainer des östlichen Kleinpolens sollen dem Unterrichtsministerium eine Denkschrift überreicht haben, in der sie die Beibehaltung des 8 klassigen Gymnasiums fordern, da 70 Prozent der ukrainischen Jugend sich aus den Dörfern rekrutiere und ihr der Zutritt ins Gymnasium durch die Reform erschwert werde. Die Ukrainer wenden sich auch gegen die „staatliche Erziehung" und verlangen, daß Loyalitätsfragen in bezug auf die einzelnen Schulleitungen durch die Gerichte und nicht durch die Polizeibehörden entschieden werden. Eine gleiche Denkschrift wurde auch dem Völkerbund überreicht.

Dammbruch am Colorado River

2500 Familien auf der Flucht.

Neuyork. Aus Blythe (Colorado) wird gemeldet, daß das Paloverdetal infolge eines Dammbruchs von den Fluten des Colorado River, der seinen Höchstwasserstand seit 1921 erreicht hat, aufs Schwerste bedroht sei. Ein Farmer, der den Dammbruch entdeckte, raste in seinem Kraftwagen durch die gefährdete Gegend, um die Einwohner zu warnen. 2500 Familien haben sich zur Flucht vorbereitet. Alle in der Gegend verfügbaren Männer wurden an die Bruchstelle beordert, um den Fluß mit Sandsäcken abzudämmen.



Plante er einen Umsturz in der Tschechoslowakei?

Der frühere tschechische General Gajda ist festgenommen worden, da er als Führer des „Geheimen Faschistenrats“ einen Umsturz in der Tschechoslowakei geplant haben soll. Er soll auch mit russischen Weißgardisten in der Mandschurei in Verbindung gestanden haben und von diesen aufgefordert worden sein, die Führung im Kampfe gegen Sowjetrußland zu übernehmen.

Fraktionssitzungen in Warschau

Beunruhigung über die Vorgänge in Deutschland — Verlangen nach dem Rücktritt der Regierung — Die Sanierung ist ruhig

Warschau. Begreiflicherweise bringen die Vorgänge in Deutschland in Warschau eine große Beunruhigung hervor und das umsomehr, als auch die französische Presse ziemlich nervös ist und im Zusammenhang mit Deutschland, Polen als außerordentlich bedroht bezeichnet. Die Zusammenkunft der Abgeordneten am 1. Juni hat daher zu einer Reihe von Gerüchten und Beschlüssen geführt, in welchen die Nervosität der polnischen Politik zum Ausdruck kommt. Die Volkspartei, die Vereinigung der Bauerngruppen, hat sich mit der politischen Lage beschäftigt und in einer Entschließung gefordert, daß der Moment gekommen sei, wonach die gegenwärtige Regierung zurücktreten müsse, um einen Konzentrationskabinett Platz zu machen, welches der gefahrvollen Stunde entspricht, in welcher sich Polen befindet. Im Zusammenhang damit spricht man erneut von einer Möglichkeit der Umbildung der Regierung, die aber wohl mehr auf Wünsche der Opposition zurückzuführen ist, also nicht den Anforderungen des Regierungslagers entspricht.

Der Regierungsklub hielt gestern seine angekündigte Tagung ab, in welcher Slawek zunächst alle Gerüchte, daß sich die Regierung in Schwierigkeiten befindet und sich mit der Absicht eines Rücktritts beschäftige, entschieden ablehnt. Zur Wirtschaftskrise übergehend erklärt Slawek, daß alles getan werde, um die Schwierigkeiten zu überwinden, was auch gelingen wird. Im gleichen Sinne sprachen sich auch der Vizeminister Zawadzki aus, beruhigte die Abgeordneten, daß zu Befürchtungen keine Veranlassung vorliege und forderte die Abgeordneten auf, im Lande für eine günstige Atmosphäre zu sorgen.

Man glaubt regierungsseitig der ganzen kritischen Stimmung am besten damit zu begegnen, indem man amtlich mitteilt, daß sich sowohl der Staatspräsident, als auch der Marschall Pilsudski in den nächsten Tagen in Urlaub begeben, womit dokumentiert werden soll, daß in Polen alles in bester Ordnung ist und man im übrigen der Opposition weiter das Rätselraten überläßt.

Herriot gegen die sozialistischen Forderungen

Fortsetzung der Politik Tardieus

Paris. In der Erklärung, die der zukünftige französische Ministerpräsident Herriot als Antwort auf die sozialistischen Mindestforderungen für eine Beteiligung an der neuen Regierung am Dienstag abend vor dem Vollzugsausschuß der Radikalsozialistischen Partei abgegeben hat, ging er zunächst auf die Forderung einer starken Herabsetzung des Heereshaushalts ein. Er betonte, daß es nicht schwer sei, im Heereshaushalt Einsparungen zu machen, die Grenze dieser Einsparungen jedoch würde von der Notwendigkeit bestimmt,

die nationale Sicherheit zu verbürgen.

Drei Hauptpunkte, so schloß Herriot seine Ausführungen, stünden augenblicklich im Vordergrund des Interesses:

der französische Haushalt, die Reparationen und die Abrüstung.

„Nach außen erwarten uns Genf und Lausanne. Wer kann sagen, unter welchen Bedingungen wir morgen die Reparationskonferenz eröffnen? Wer kann die furchtbare Ungewißheit aus der Welt schaffen, die durch die allerletzten Ereignisse (gemeint ist die deutsche Regierungskrise, die Redaktion) aufgetreten ist und die für gewisse Demokratien ebenso beunruhigend sind, wie für die unsrige. Man weiß, daß wir den gleichzeitigen und kontrollierten Abrüstungsmaßnahmen wohlwollend gegenüberstehen, unter der Bedingung, daß die Sicherheit Frankreichs nicht angetastet wird. Man weiß, daß Frankreich keine eigennützigen Sonderrechte sucht, sondern mit aller Kraft an dem Aufbau der internationalen Sicherheit mitarbeiten will“.

Es wurde dann eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Radikalsozialistische Partei entschlossen sei, die Vereinigung aller Republikaner, also auch der Sozialisten, zu fordern. Die Partei fordere Herriot auf, die notwendigen Verhandlungen mit den Linksparteien zur Bildung der Regierung fortzusetzen.

Waggonfabrik in Sanok vor der Stillegung

Alle Arbeiter und Beamte der Sanoker Waggonfabrik haben die Kündigung erhalten. Ihre Zeit läuft am 1. Juli ab. Der Grund für die drohende Stillegung der Fabrik, liegt in dem Mangel an Aufträgen seitens der Regierung. Als im Mai eine Delegation der Arbeiter bei der Regierung in Warschau wegen Aufträgen vorsprach, wurde ihr erklärt, daß der Bedarf an Waggons immer geringer werde und daß die noch vorhandenen Aufträge zwei anderen Fabriken übergeben werden müßten, mit denen Lieferungsverträge bis zum Ende des Jahres 1936 abgeschlossen seien. Auch für die Zukunft machte die Regierung keinerlei Hoffnungen, sondern bereitete die Delegation auf die völlige Stillegung der Fabrik vor. Die Fabrik beschäftigte zeitweise 1640 Arbeiter, mußte aber infolge mangelnder Aufträge diese Zahl auf 200 reduzieren.

Amerikanische Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz

Washington. Staatsdepartement und Schatzamt sind mit den Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz beschäftigt. Es wird erklärt, die Konferenz bezwecke ein Niederreißen der Zollmauern, wodurch eine Verbesserung des normalen Welthandels und eine Stabilisierung der Rohstoffpreise erzielt werde. Weiter solle die Frage der Zentralbanken behandelt werden, die in Krisenzeiten die Golddeckung anderer Länder angriffen und dadurch die Panik vergrößerten. Die Prägung von Silbermünzen solle propagiert werden, ohne aber den Silberstandard festzulegen. Weiter werde man sich mit den Vorzugshandelsverträgen verschiedener Ländergruppen und gewissen Zollsätzen befassen. Man nimmt an, daß die Konferenz im August in London stattfindet.

Bedeutung der polnischen Häfen für die Tschechoslowakei

Mährisch-Ostrau. Gelegentlich der Anwesenheit des Danziger Hafenrats veröffentlichte eine hiesige tschechische Zeitung einen Artikel, in dem auf die Bedeutung der polnischen Häfen für die Tschechoslowakei hingewiesen wird. Die tschechoslowakische Ausfuhr über Danzig betrug im abgelaufenen Jahre 329 888 Tonnen. Diese Tatsache beruhe auf der immer wachsenden Erkenntnis einer notwendigen Zusammenarbeit mit Polen und der Politik der polnischen Bahnen in bezug auf Durchfahrtstarife. Die Fertigstellung der Magistrale nach Gdingen werde eine neue Aera der wirtschaftlichen Beziehungen beider Staaten heraufführen.

Gottlosenbewegung in einer Huzulenschule

Lemberg. In einer huzulischen Dorfschule im Kreise Kossowsk veranstalteten die Schüler einen „Streik“, wobei sie Flugblätter verteilten, die, mit Bleistift oder Tinte geschrieben, die Aufschrift trugen: „Fort mit der Kirche! Keine religiösen Lieder in der Schule singen! Es lebe die Internationale!“ Die Schulbehörde und die Polizei haben Untersuchungen eingeleitet, um den Agitationsherd, von dem die Verhetzung der Kinder ausgeht, zu entdecken.



Ein deutscher Kriegsgefangener kehrt nach 16 Jahren in die Heimat zurück

Oskar Daubmann aus dem badischen Ort Endingen, der 16 Jahre lang totgeglaubt war, ist jetzt in seine Heimat zurückgekehrt. Daubmann, war als 19jähriger Kriegsfreiwilliger eingerückt, wurde 1916 an der Somme gefangen und zu 20 Jahren Kerker verurteilt, da er bei einem Fluchtversuch einen Wachtposten getötet haben sollte. Im letzten Winter gelang ihm dann die Flucht aus einer Strafkolonie in Afrika. Er schlug sich nach Italien durch, von wo er jetzt heimgelangte.

Postdiebstahl in Lemberg

Lemberg. Seit Dienstag abend gehen Gerüchte um, daß auf dem Hauptpostamt ein Diebstahl erfolgt sei. Es soll sich um einen Geldbrief mit ausländischen Banknoten und einem Scheck auf einige tausend Franken handeln. Der Verlustträger soll ein Industrieller außerhalb Lembergs sein. Ein Postbeamter wurde verhaftet. Die Polizei hüllt sich in Schweigen, wahrscheinlich um die Untersuchung nicht zu stören.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(42. Fortsetzung.)

Guido Horvath war endgültig aus der Reihe der Lebendigen gestrichen.

„Laß dich's nicht gereuen, mein Sohn!“

Die Worte seines Adoptivvaters rissen ihn hoch. Er konnte weder dem Zittern der Lippen, noch dem Flimmern der Augen wehren, als der Lord ihn auf beide Wangen küßte. Calderon trug ein Leuchten im Gesicht. Horvath war fahl bis in die Lippen und zwang sich mit aller Kraft, seinen äußeren und inneren Menschen im Gleichgewicht zu halten.

Als der Notar gegangen war, neigte er sich über die Greisenhände: „Ich danke Ihnen, Mylord!“

Ein bittendes Lächeln: „Ich erhebe Anspruch auf den Vaternamen.“

„Ich werde meine Sohnespflicht bis zum letzten Atemzug erfüllen.“

Die Nacht über lag Horvath schlaflos. Erst gegen Morgen warf der Traum Fetzen von Erinnerung und Wirklichkeit über ihn hin. Er hielt Rosmarie im Arm, wollte sie küssen und fühlte Rajas blauschwarzes Haar zwischen den Fingern. Janos stand am Rain und neben ihm der Knabe. Plötzlich fing dieser zu wachsen an und reichte bald bis an das Zelt des Himmels. Dann schrumpfte er unversehens in ein Nichts zusammen. Bela Szengeryi lehnte an einer Weißdornhecke und bettelte: „Vergiß nicht, daß ich dir gesagt habe, wie sehr ich sie liebe.“ In der nächsten Minute sah er ihn an einer der hohen Palmen des Wintergartens hängen und dort verröcheln, ehe er ihm noch zu Hilfe kommen konnte.

„Du hast schlecht geschlafen, mein Junge.“ Calderon hielt die beiden Hände fest, die ihn beim ersten Frühstück mit aller Fürsorge bedienten. „Spiel mir hernach auf deiner Geige dein Leben vor. Du hast mir noch lange nicht alles gebeichtet.“

Horvath schöpfte Atem. Was er eine halbe Stunde später dem Greis vorspielte, war ein Schrei der Qual, der in stummem Entsagen erlosch. Als er geendet hatte, legte er das Instrument auf den Flügel. „Morgen werde ich reisen, Vater!“

„Schon?“

„Alle Jahr einmal werde ich zurückkommen, um zu sehen, wie es dir geht!“

„Und das nennst du Dank und Sohnespflicht?“

„Europa hat keinen Platz für mich! Wo ich mich zeige, kennt man mein Gesicht. Guido Horvath muß tot sein!“

„Muß?“

„Ja!“

Die Hände auf den kunstvoll eingelegten Mahagonitisch gestemmt, sprach er den letzten Rest seiner Lebensbeichte, stieß ihn hervor, unterbrach sich, hastete weiter, schwieg für Minutenlänge, um dann mit schweißüberronnener Stirn mit dem Bekenntnis zu schließen: „Ein verfehltes Leben! Verfehlt in all seinem Tun!“

„Und die blonde Frau, mein Junge? Die Gattin dieses Bela Szengeryi?“

Horvaths Gesicht wandte sich zur Seite.

„Ich bin alt, mein Sohn,“ erklang Calderons Stimme. „Alte Leute verstehen es besser als die Jugend, ein Geheimnis mit ins Grab zu nehmen. Aber es soll dir nicht abgezwungen sein,“ setzte er rasch hinzu, als das Gesicht des Künstlers in kalkigem Weiß erstarrte.

„Sie wartet in London auf mich!“

Der Lord wiegte den Kopf auf dem etwas kurzen Hals. „Du willst sie zu deiner Frau machen?“

Ein Zögern. Und dann ein hohles Nein. „Wir fühlen uns beide gebunden, sie durch ihren noch lebenden Mann, und ich meines Kindes wegen. Aber sie wird mich begleiten.“

„Sie wird dich begleiten!“ erwog Calderon schleppend. „Das hat Gefahren, mein Sohn!“

Ein Herabfallen der stolzen Schulter. „Sie ist schutzlos ohne mich!“

„Schicke sie mir hierher nach Port-Rush! Nachdem ich nun einen Sohn habe, kann ich doch auch noch eine Tochter adoptieren.“

„Vater!“

„Das ist schön von dir, mein Junge, daß du dich darauf besinnst und mich zu meinem Recht kommen läßt. Wenn du die Luft über dem großen Wasser satt hast, kommst du wieder zu uns. Komisch, daß ich in meinen alten Tagen noch Sohn und Tochter haben soll. Ist sie ein liebes Geschöpf, diese kleine Frau Rosmarie?“

Statt jeder Antwort nahm Horvath ein Lichtbild aus der Tasche und reichte es ihm.

„Sie kann sich sehen lassen,“ lobte Calderon.

Drei Tage später trug der Lord den Abschiedskuß Horvaths und den Willkommkuß der bleichen jungen Frau auf den welken Lippen.

* * *

Auf Killarney blühten die Rhododendrenhaine in weiß und fliederblau. Dazwischen mengten sich sattrote Kakteen, die wie flammende Feuerzungen vom Grün des Rasens zum Himmel loderten. Saftstrotzend klammerte sich der Efeu um die rissigen Stämme der hundertjährigen Eichen und sprang auf die Blutbuchen über, deren brennende Häupter unter feuchtblauen Schleiern lagen, die von den Seen herüberschwebten.

Rosmarie, seit Monaten Gast Lord Calderons, schob dessen Fahrstuhl in die Lindenallee, die ganz voll schwerer Düfte war.

Er sah sich nach ihr um, gewahrte, wie sehnsüchtig ihre Augen dem Sonnenball folgten, der in lohenden Bränden den westlichen Himmel überloderte, und streichelte das schöne Frauengesicht mit seinen Blicken: „Heimweh nach der Steppe, Kind?“

Sie neigte das Gesicht herab und legte es gegen seine Wangen.

„Hast du die Zeitungen gelesen, Mary?“

Ihre Hand bebte auf seiner Schulter. „Es ist doch so, wie ich immer gesagt habe. Kaum zurückgekommen, plant er schon wieder neue Reisen. Wie das geworden wäre, Onkel, wenn ich bei ihm geblieben sein würde? Ich käme mein ganzes Leben aus dem Weinen und Abschiednehmen nicht mehr heraus.“

„Vielleicht treibt ihn der Schmerz um dich wieder nach dem Norden.“

Ein ungläubiges Lächeln stand um ihre Lippen und ließ die schönen starken Zähne darunter aufleuchten. „Er will nur noch berühmter werden, das ist alles. Schmerz um mich ist es sicher nicht.“

„Kind, nun bist du wieder ungerecht.“

Ihre Wangen drückten sich leicht gegen seinen Hals. Mit der linken Hand zeigte sie nach dem Stück Himmel, das als großer Viereckausschnitt die Wipfel überdeckte. Zwei riesige Flügelpaare schwebten mit ausgestreckten Fängen in der reglosen Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am Sonntag, den 5. d. Mts. Fleischermeister Josef Moritz und Frau in Pleß.

Das Angeln ist wieder frei. Das Angeln in freien Gewässern, das laut den gesetzlichen Bestimmungen bis zum 31. Mai untersagt war, ist vom 1. Juni ab wieder freigegeben. Unsere Angler können also ihre Passion wieder aufnehmen.

Neu-Berun. Zum Vollziehungsbeamten für den Amtsbezirk Neu-Berun und Chelm ist der Amtssekretär Wilhelm Henslok in Neu-Berun bestellt worden.

Emanuelssegen. (Das arbeitslose Pferd.) Seit mehreren Tagen trieb sich im Walde ein herrenloses Pferd herum, es hatte am Halse ein Täfelchen mit der Aufschrift: „Arbeitslos". Gestern wurde es eingefangen, war aber schon so erschöpft, daß es tot zusammenbrach. Auch ein Opfer der Arbeitslosigkeit.

Groß-Weichsel. (Feuer in einem hölzernen Wohnhaus.) Die Hedwig Kusiowa erlitt durch einen ausgebrochenen Brand einen Schaden von 300 Zloty. Durch das Feuer wurde ein Teil des hölzernen Wohnhauses vernichtet. Auch in diesem Falle konnte die Brandursache nicht festgestellt werden.

Gorki. (8000 Zloty Brandschaden.) In der Scheune des Klemens Noras brach Feuer aus, durch welches die Scheune mit landwirtschaftlichen Geräten, sowie Stroh- und Heuvorräte vernichtet wurde. Der Gesamtschaden wird auf 8000 Zloty beziffert. An den Löscharbeiten nahmen die Wehren von Alt-Berun und Chelm teil. Die Brandursache steht z. Zt. nicht fest.

Kamionkau. (Radler von Personenauto angefahren.) Auf der Chaussee nach der Ortschaft Kamionkau wurde von dem Personenauto Sl. 2175 der Radler Karl Kuznik aus Kamionkau angefahren und erheblich verletzt. Mit dem Auto wurde der Verunglückte nach dem St. Josefsspital in Nikolai überführt. Nach den Feststellungen soll der Verunglückte selbst die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen, welcher die Verkehrsvorschriften nicht strikt beachtete.

Lendzin. (Schwerer Diebstahl.) In das Kurzwarengeschäft der Hedwig Frankenstein in Lendzin drangen Spitzbuben ein, welche eine größere Menge Anzugstoffe, Wäschematerial, einige Dutzend Damenstrümpfe und Herrensocken, im Gesamtwerte von 3500 Zloty entwendeten. Die Polizei warnt vor Ankauf dieser gestohlenen Ware!

Nikolai. (Tagung der technischen Kommission beim Magistrat.) Unter Vorsitz des Magistratsmitgliedes Krafczyk, tagte dieser Tage die technische Kommission beim Magistrat um verschiedene Angelegenheiten zu erledigen. So nahm die Kommission zur Kenntnis, daß am 2., 3. und 4. Juni eine allgemeine Landestagung aller Gas- und Kanalisationsbetriebe stattfindet. Der Tagungsort ist Wilna. An derselben werden verschiedene Vorträge gehalten, die von großer Bedeutung sind. Darum wurde beschlossen, daß an derselben der Dezernent der städtischen Betriebe und der Bürgermeister teilnehmen. Für die anderen Mitglieder ist es wegen der zu enormen Auslagen unmöglich an der Tagung teilzunehmen. Ein Antrag des städtischen Schlachthausdirektors um Ermäßigung des Wasserzinses für verbrauchtes Wasser beim schlachten, wurde abgelehnt, da dieser Betrieb sich mit großer Mühe bezahlt und die Stadt dem Schlachthaus keine Zuschüsse zahlen könnte. Dem Fleischermeister P. wurde ein alter Kessel aus der alten Kühlhalle für 15 Zloty verkauft. Dem Kaffeehausbesitzer Morgalla wurde der Antrag um Ermäßigung des Gaspreises abgelehnt, da das ein Eingriff in die Beschlüsse der Stadtverordneten wäre. Auch die Pflasterung des städtischen Schlachthofes wurde auf weiteres verschoben, da die erforderlichen Mittel von ungefähr 20 000 Zloty, nicht aufzutreiben sind. Die Reparationsarbeiten eines Gasofens, um deren Arbeiten sich durch Offerten 4 Firmen bemühen, wurden dem Magistrat vorgeschlagen. Der Magistrat möge sich mit oberschlesischen Firmen in Verbindung setzen, damit sie den Kostenanschlag heruntersetzen, da die galizische Firma Stella über 10 000 Zloty billiger ihre Offerte eingereicht hat. Man will dem Wunsche der eigenen Bevölkerung entsprechen und nur Oberschlesier beschäftigen, aber die dürfen nicht zu teuer sein. Wenn ein Fremder billigr arbeiten kann, so kann das auch ein Hiesiger. Nach Beantwortung noch kleinerer Fragen wurde die Sitzung geschlossen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Lohnstreit im Handel

Der lang andauernde Lohnstreit zwischen den Kaufleuten und den Handlungsgehilfen wurde nun endlich beigelegt. Die Kaufleute stellten den Antrag auf einen zehnprozentigen Lohnabbau. Die Handlungsgehilfen gingen darauf nicht ein. Vor dem Schlichtungsausschuß einigten sich beide Parteien auf einen 8prozentigen Lohnabbau bei den Volljährigen, und 5 Prozent bei den Minderjährigen.

Der Demobilmachungskommissar prüft

Die „Ferrumwerke" stellten ein Antrag auf Abbau von über 500 Arbeitern. Gestern weilte der Demobilmachungskommissar bei den „Ferrumwerken", um sich über die Arbeitsverhältnisse, Absatz und über die ausbleibenden Zahlungen zu orientieren. Von den Feststellungen des Arbeitsinspektors, Ing. Seroka, wird es nun abhängen, ob die Reduzierung der „500" genehmigt wird oder nicht.

Arbeiterabbau auf Piastengrube

Wie wir schon berichtet haben, hat der Demobilmachungskommissar den Antrag der Plessischen Verwaltung auf Stillegung der „Piastenschächte" abgewiesen, dafür aber eine Reduzierung der Arbeiterschaft genehmigt. Von der noch 500 Mann starken Belegschaft werden 300 Arbeiter abgebaut. Außerdem werden in der nächsten Zeit Arbeiterreduzierungen auf Emanuelssegengrube und Boerschächte vorgenommen. Da es dem Plessischen Unternehmen recht schlecht geht, trägt man sich noch mit dem Gedanken, weitere Gruben einzustellen.

Verband deutscher Volksbüchereien in Polen t. z.

Die deutsche Volksbücherei Kattowitz ist, ab 1. Juni 1932, Sonnabend nur in der Zeit von 11 bis 14 Uhr geöffnet.

Die Bücherei für Kunst und Wissenschaft, Kattowitz, ist ab 1. Juni 1932, nur in der Zeit von 11 bis 14 Uhr geöffnet.

Etatssorgen der Stadt

Das Mädchengymnasium wiederum im Mittelpunkt — Mit der Herabsetzung des Staatssteuerzuschlages geht es nicht — 59000 Zloty geschätzter Fehlbetrag

Die Wojewodschaft als Aufsichtsbehörde hat den Haushaltsplan 1932/33 an die städtischen Körperschaften mit dem Verlangen nach verschiedenen Aenderungen zurückgeben lassen. Im Begleitschreiben wird die naheliegende Vermutung ausgesprochen, daß die Steuereinnahmen nicht ausreichen werden und darum die Streichung verschiedener Positionen verlangt wird. Die Zuschläge zu den Staatssteuern sollen in der alten Höhe erhoben werden; ein Pensionsfonds für die Beamtenschaft soll eingerichtet, die Mankogelder für den Rendanten und Vollziehungsbeamten abgeschafft, die Subventionen für das Kloster und Waisenhaus gestrichen werden, ebenso auch der Kostenaufwand für die Fachprüfung der städtischen Rechnungen. Die Finanzkommission der Stadtverordnetenversammlung hat sich in den meisten dieser Fälle auf den gegenteiligen Standpunkt gestellt. Eine sehr ausführliche Aussprache gab es wieder um das Mädchengymnasium. Schon jetzt ergibt es sich, daß die im Etat sehr vorsichtig angesetzten Beträge nicht ausreichen, obwohl der Zuschuß der Stadt in diesem Jahre 27 870 Zl. gegen 45 000 Zloty im Vorjahre beträgt. Bei den Erwägungen um die Bilanzierung des Etats sind bisher die Wohlfahrtslasten ganz unbeachtet geblieben. Nach der letzten Zählung hat die Stadt Pleß 589 Arbeitslose. Rechnet man Frauen und Kinder dazu, dann kann man vorsichtig geschätzt, etwa 20 Prozent der Bevölkerung zu Lasten der öffentlichen Wohlfahrt rechnen. Hier wird einmal ein Loch im Etat entstehen, dessen Ausmaß noch gar nicht abzuschätzen ist.

*

Stadtv.-Vorsteher Dr. Golus eröffnet um 6,20 Uhr die Versammlung.

Das letzte Sitzungsprotokoll wird verlesen und angenommen. Hierauf erhält Stadtv. Paliczka das Wort zu Punkt 1 der Tagesordnung: **Nochmalige Beratung des Etats.** Das Schreiben der Wojewodschaft wird verlesen, in dem die Einrichtung eines Pensionsfonds, die Streichung der Zuschläge für Krankenbehandlung und Eisenbahnbenutzung, der Mankogelder, für die Fachprüfung der Rechnungen, des Renovationsfonds, der Subventionen für das Kloster und Waisenhaus, der Servitute für die Magistratsmitglieder und verschiedener formeller Aenderungen verlangt wird.

Die Finanzkommission hat ihre Stellungnahme dazu schriftlich niedergelegt, die von Stadtv. Paliczka verlesen wird. Sie steht auf dem Standpunkt, daß nicht alle Lasten auf die Schultern der Beamten gewälzt werden können und es darum bei dem bestehenden Zustande bleiben soll. Ebenso sollen die Mankogelder des Rendanten und Vollziehungsbeamten bestehen bleiben. Vom Renovationsfonds schlägt die Finanzkommission vor, 3 000 Zloty zu streichen. Dagegen soll es bei den Subventionen für das Kloster und Waisenhaus verbleiben, da die Stadt eigene Wohlfahrtsinstitute nicht besitzt und durch diese Anstalten entlastet wird. Auch bei der Fachprüfung der Jahresrechnungen soll es verbleiben, ebenso auch bei der Abfindung der Magistratsmitglieder. Die formalen Beanstandungen sollen bei der nächsten Etatsaufstellung berücksichtigt werden. Bei allen diesen Positionen ergibt sich ein Fehlbetrag von mindestens 18 000 Zloty.

Beim **Mädchengymnasium** sind die Personalausgaben höher statt niedriger geworden, und zwar um 11 814 Zloty. Der Eingang des Schulgeldes kann mit höchstens 12 000 anstatt mit 20 000 Zloty veranschlagt werden. Die Stadt wird also einen Zuschuß von 27 870 Zloty zu leisten haben. Rechnet man dann noch den Mindereingang aus der beschlossenen Steuerermäßigung hinzu, so wird sich der gesamte Fehlbetrag auf rund 59 000 Zloty belaufen.

In der Debatte, die von den Stadtv. Jurga, Szopa, Kucza und Sztapa bestritten wurde, gab auch Bürgermeister Figna die Erklärung ab, daß die nachgesuchte Unterredung beim Wojewoden in der Angelegenheit der Subventionierung des Mädchengymnasiums noch nicht stattgefunden habe.

Das Plenum beschloß die Kürzung des Renovationsfonds um 3000 auf 4000 Zloty und eine weitere Kürzung des Betrages für die Fachprüfung der Jahresrechnung um 100 Zloty.

Die **Festsetzung der Kommunalzuschläge zu den Staatssteuern** steht erneut auf der Tagesordnung, da nach einer Unterredung, die der Bürgermeister mit dem Referenten für Kommunalangelegenheiten in der Finanzabteilung der Magistrat beschlossen hat, die Zuschläge in der vormaligen Höhe weiter zu erheben. Nach dem Bericht des Referenten Stadtv. Paliczka, würde der Mindereingang aus den Staatssteuern 10 300 Zloty betragen. Stadtv. Sztapa will den Herabsetzungsbeschluß aufrecht erhalten wissen, da die Stadt Pleß steuerlich höher eingestuft ist, wie beispielsweise Rybnik und Nikolai. Es ergäbe sich, da der Magistrat auf seinem Standpunkt beharrt, der Fall des § 36 der Städteordnung, daß eine gemischte Kommission das notwendige Einvernehmen herbeiführen soll. Auf Antrag Stadtv. Jurga wird der Beschluß vertagt, um eine nochmalige Prüfung in der Finanzkommission herbeizuführen.

Die **Ueberlassung von Gelände für einen Sportplatz** steht im Punkt 3 zur Verhandlung. Stadtv.-Vorsteher Dr. Golus berichtet, daß der Sokolverein die Ueberlassung von 1 Hektar Gelände hinter den ehemaligen Präparandenanstalten nachgesucht habe. Der Magistrat hat der Ueberlassung zugestimmt, will aber dem Sokolverein die Verpflichtung des Mitbenutzungsrechtes für andere Sportvereine auferlegen. Die Versammlung stimmt zu. Der Magistrat hat das Recht einen Verteilungsschlüssel von den benutzenden Vereinen zu verlangen und zu bestätigen.

Gegen 21,30 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Grauenhafter Mord u. Selbstmord in Klein-Paniow

Briefträger erschießt seinen Vorgesetzten und entleibt sich selbst

(×) In der Ortschaft Klein-Paniow, Kr. Rybnik, erschoß der dort wohnhafte 31jährige Briefträger Josef Janus am vergangenen Dienstag, vormittags um ¾8 Uhr, im Büro der dortigen Postagentur den Postleiter, den 32jährigen Alois Scholtyssek aus Klein-Paniow, worauf er sich selbst gleichfalls durch einen Pistolenschuß entleibte. Es wurde sofort der Arzt, Dr. Latocha, aus der benachbarten Ortschaft Preiswitz herangezogen, welcher jedoch nur noch den sofort eingetretenen Tod bei beiden feststellen konnte. Das Büro ist bis zum Eintreffen der Mordkommission durch die zuständige Polizeistelle versiegelt worden, wie auch gleichzeitig die hiesige Staatsanwaltschaft verständigt worden ist. Der Grund zur Tat ist in persönlichen Differenzen, die seit einiger Zeit zwischen dem Briefträger und seinem Vorgesetzten bestanden, zu suchen. Von gutunterrichteter Seite erfahren wir zu dem ganzen Vorfall noch folgende Einzelheiten:

Bis vor einiger Zeit bestand zwischen dem Mörder und seinem Opfer eine gute Freundschaft, die erst vor kurzem, offensichtlich durch Verschulden des Briefträgers, einen Bruch erfuhr. Der 31jährige Janus, ein leicht erregbarer, im gewissen Sinne sogar brutaler Mensch, soll sich verschiedener Vergehen im Amte schuldig gemacht haben, so daß, um so mehr als beim Postleiter auch bald Klagen einliefen, daß Janus verschiedene Geldbeträge an die Empfänger nicht auslieferte, der Verdacht aufkam, daß Janus diese Gelder unterschlug. Der Postleiter wandte sich mit einer entsprechenden Meldung an seine vorgesetzte Dienstbehörde, von welcher er die Weisung erhielt, Janus vorläufig seines Amtes zu entheben und gegen ihn ein Disziplinarverfahren zu beantragen. Hiervon muß nun Janus erfahren haben, denn er entfernte sich am Sonntag, angeblich um in einem Nachbardorfe ein Fahrrad zu kaufen, aus seiner Wohnung, ohne indeß zurückzukehren. Als er auch am Montag dem Dienst fernblieb, wurde die Polizei verständigt, die die Suche nach ihm aufnahm. Erst am späten Abend des Montags tauchte er zu Hause wieder auf, wobei er seiner Frau gegenüber erklärte, er sei während der Zwischenzeit bei seiner Schwester in Lemberg gewesen. Am Dienstagmorgen hörten zwei Angestellte der Gemeindeverwaltung, die im gleichen Gebäude untergebracht ist, in kurzer Aufeinanderfolge drei Schüsse fallen. Sie eilten nach dem Postbüro, fanden jedoch die Tür von innen verschlossen. Nach Einschlagen des Schalterfensters bot sich ihnen ein grauenhafter Anblick dar. Ueber eine geöffnete Geldkassette gebeugt, saß am Tisch der Postleiter Scholtyssek mit durchschossenem Schädel. Mitten im Zimmer auf dem Boden wiederum lag in einer großen Blutlache Janus, die rauchende Pistole noch in der Hand. Janus gab die Schüsse auf Scholtyssek, wie festgestellt wurde, aus allernächster Nähe ab. Es wurde zunächst der Gemeindevorsteher herangeholt, welcher dann die Polizei verständigte, die mit Gewalt die Tür öffnete. Der ganze Vorfall hat begreiflicherweise sowohl im Orte selbst, als auch in der Umgebung große Erregung hervorgerufen, so daß den ganzen Tag über Scharen von Neugierigen aus allen Richtungen herbeiströmten, um den Schauplatz der grauenhaften Tat in Augenschein zu nehmen.

288 637 Arbeitslose in Polen

Nach der offiziellen Statistik des Arbeitsvermittlungsamtes in Warschau, betrug die Zahl der Arbeitslosen am 28. Mai 288 637, ist mithin im Vergleich zu der Vorwoche um 9 974 zurückgegangen. Die Zahl der arbeitslosen Kopfarbeiter beträgt 42 744.

Der neue Eisenbahnpräses

Gestern kam nach Kattowitz der neuernannte Eisenbahnpräses, um das Amt hier zu übernehmen. Es ist dies der bisherige Eisenbahnpräses in Radom, Ingenieur Laguna.

Kattowitz und Umgebung

Langfinger an der Arbeit.

In die Wohnung des Syndikus Kuhnert vom schlesischen Gemeindeverband, wohnhaft ulica Pilsudskiego 44 in Kattowitz drangen Diebe ein, welche aus einem Schrank ein goldenes, mit Steinen besetztes Armband, 2 goldene Uhrenketten, 2 goldene Damenuhren, davon eine mit Brillanten, 2 goldene Herrenuhren, 1 goldener Damenring mit Brillanten, ein weiterer Ring mit einem anderen, wertvollen Stein, ein Damen-Armband mit Steinen, eine Korallenschnur, 1 Korallenbrosche, 2 goldene Ohrringe, 1 goldener Trauring, sowie schließlich einen Barbetrag von 1000 Zloty entwendeten. Der Gesamtschaden soll 8500 Zloty betragen. — In einem Hauseingang auf der Dyrekcyjna 9 in Kattowitz wurde dem am Abend heimkehrenden Lehrer Max Willner eine silberne Herrenuhr mit Kette gestohlen. In dem Verdacht der Täterschaft steht eine Mannesperson im Alter von etwa 28 bis 30 Jahren. — Dem Buchhalter Paul Wolf wurde aus seiner Wohnung eine goldene Herrenuhr im Werte von 500 Zloty entwendet. — Auf dem Bahnsteig 2 des Kattowitzer Bahnhofes entwendete ein Taschendieb der Stefanie Burzynski aus Koschentin Krs. Lublinitz, ein Damenhandtäschchen enthaltend 20 Zloty, ferner ein Sparkassenbüchlein, sowie Ausweispapiere. — Zum Schaden der Franziska Baczal aus Gieschewald stahl ein Spitzbube ein Damenfahrrad Nr. 882 965 im Werte von 200 Zloty, welches vor dem Gebäude des Zivilgerichts für kurze Zeit ohne Beaufsichtigung zurückgelassen wurde. — Aus der Wohnung eines gewissen Michalski auf der Marjacka tylna, wurde ein brauner Herrenanzug, eine braune Aktentasche, sowie 2 Verkehrskarten ausgestellt auf die Namen Paul Michalski und Anna Nitsch gestohlen.

Schlägerei zwischen zwei Arbeitslosen. Auf dem freien Gelände, der Ferdinandgrube in Kattowitz kam es zwischen zwei Arbeitslosen zu Meinungsverschiedenheiten, welche bald in Tätlichkeiten ausarteten. Zwischen beiden Streitenden entspann sich ein regelrechter Boxkampf. Schließlich zogen sich die Kampfhähne mit blutigen Nasen aus dem „Kampfring".

In einer Restauration bestohlen. Der Marie Adamaczyk aus Myslowitz wurde in einer Restauration auf der ulica Marjacka in Kattowitz von einem unbekannten Täter das Handtäschchen mit 1 Paar goldenen Ohrringen, sowie Dokumenten gestohlen. **Vor Ankauf der gestohlenen Ohrringe wird gewarnt.**

Aburteilung eines Heiratsschwindlers. In Abwesenheit wurde am Dienstag ein gewisser Alexander Ludwicki aus Warschau wegen Heiratsschwindel vom Kattowitzer Burggericht abgeurteilt. Der flüchtige Gauner machte sich vor einiger Zeit an die Köchin Josefa K. in Kattowitz heran und verstand es, unter Vorspiegelung falscher Tatsachen von dem Mädchen einen Betrag von 400 Zloty herauszuschwindeln. Er trieb dieses häßliche Spiel soweit, daß er sogar Personaldokumente an sich nahm und dem Mädchen gegenüber behauptete, daß er das Aufgebot bestellen gehe. Für Ausgaben, die mit einer Eheschließung unmittelbar verbunden sind, verauslagte die leichtgläubige Köchin gegen 100 Zloty. Sie mußte dann zu ihrem Leidwesen feststellen, daß sie das Opfer eines geriebenen Gauners und Heiratsschwindlers geworden ist und durch den an ihr verübten Schwindel gegen 500 Zloty glatt verloren hat. Der Täter, welcher sofort flüchtete, wurde durch das Kattowitzer Gericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt und wird diese Freiheitsstrafe abzubüßen haben, sobald man seiner habhaft wird.

Zawodzie. (Halblastauto in Flammen.) In den Nachmittagsstunden des gestrigen Mittwoch geriet auf der ulica Krakowska, ein Halblastauto in Brand. Vermutlich durch Kurzschluß brach im Motor Feuer aus. Das Feuer konnte von Straßenpassanten in kurzer Zeit gelöscht werden. Der Brandschaden ist unwesentlich.

Königshütte und Umgebung

Aufgeklärte Einbrüche. Vor einigen Tagen gelang es der Königshütter Polizei eine Bendziner Einbrecherbande zu verhaften, die verschiedene Einbrüche in Königshütte und Umgebung auf dem Kerbholz hat. Wie die Untersuchung ergeben hat, ist die Bande bestehend aus dem Izek Lewida, Leo Skarwinski, Moszek Goldberg und Gregor Konieckiewicz sämtlich aus Bendzin stammend gewesen, die folgende Einbrüche verübt hat: Beim Kaufmann Johann Golczyk am Ring, wo für über 800 Zloty verschiedene Stoffe gestohlen wurden, aus der Wohnung des Ingenieurs Kammler an der ulica Gimnazjalna verschiedene Gegenstände, aus der Wohnung des Händlers Ferde Bargeld, aus der Wohnung des Andreas Moj an der ulica Narozna Gegenstände im Werte von 500 Zloty und beim Kaufmann Gemeiner an der ulica Sobieskiego verschiedene Waren im Werte von 600 Zloty. Ein Teil der Diebesbeute konnte der Bande noch abgenommen werden. Sämtliche Verhafteten wurden in das Gerichtsgefängnis in Königshütte eingeliefert.

Gemütliche Nachbarn. Während eines häuslichen Streites schlug ein gewisser S. von der ulica Dr. Urbanowicza, einen gewissen Sz. mit einem Eisenstück und einem Ziegel auf den Kopf. Am Abend desselben Tages, nahm die Schlägerei ihren Fortgang wobei Sz. den S. am Kopf erheblich verletzte und in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Während der Rauferei wurden in der Wohnung des S. drei Fensterscheiben eingeschlagen. Ein gerichtliches Nachspiel wird die Folge sein.

Feine „Kundinnen". Beim Schuhmachermeister Schwenderling an der ulica Wolnosci, erschienen dieser Tage drei Damen und wollten sich aufs „warten" die Schuhe besohlen lassen. Während Sch. dabei war, entwendeten ihm die „Damen" 20 Zl. und verschwanden unerkannt. Der Zufall wollte es, daß der Geschädigte, die ulica Wolnosci passierte und das saubere Kleeblatt erkannte. Ein hinzugerufener Polizeibeamter brachte die Holden nach der Polizeiwache. Hier entpuppten sie sich als die Bronislawa M., Elisabeth D. und Sophie K. Nach Abfassung eines Protokolls wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt. m.

Frauen unter sich. An der ulica Mielenskiego gerieten zwei Frauen in Streitigkeiten, wobei eine gewisse Frau M. F., von der ulica Pudlerska, von der Adelheid H., von der ulica Piotra, durch mehrere Schläge ins Gesicht verletzt wurde. Bei der Polizei wurde Strafantrag gestellt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (4jähriges Mädchen von der Straßenbahn angefahren.) An der Kreuzung der ul. Krakowska und Konopnicka in Bismarckhütte wurde die 4jährige Susanne Emmerling aus Bismarckhütte von einer Straßenbahn angefahren. Das Kind trug Verletzungen am Kopf und an den Händen, sowie innere Verletzungen, davon. Nach Erteilung ärztlicher Hilfe wurde das verunglückte Mädchen nach Hause geschafft.

Bukowina. (Unter den Zug geworfen.) Zwischen Kochlowitz und Czarny-Las warf sich der 51jährige Arbeiter Franz Rudolf aus Bukowina unter die Lokomotive eines Personenzuges. Dem Lebensmüden wurde der Kopf vom Rumpfe abgetrennt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Wie inzwischen festgestellt wurde, verübte der unglückliche Mensch diese Verzweiflungstat deshalb, weil ihm das Lohngeld, in Höhe von 90 Zloty, abhanden gekommen ist.

Kochlowitz. (Tödlicher Sturz eines 9jährigen Schülers.) Auf der Chaussee Kochlowitz—Bismarckhütte stürzte an einer unebenen Stelle der 9jährige Volksschüler Rudolf Kopiniok von einem Fuhrwerk und kam unglücklicherweise unter ein Vorderrad zu liegen. Dem Knaben wurde der Brustkorb eingedrückt. Das bedauernswerte Kind verstarb unmittelbar nach erfolgter Einlieferung in das Bismarckhütter Hüttenspital.

Lipine. (Mit Messern und Flaschen mißhandelt.) Auf der ulica Bytomska in Lipine kam es zu einer Schlägerei zwischen den Brüdern Franz und Josef Wajman einerseits und dem Gerhard Drozd andererseits. Die beiden Brüder verletzten den Drosd durch einige Messerstiche und Schläge, die sie ihm mit Flaschen verabreichten. Der Schwerverletzte wurde nach Erteilung ärztlicher Hilfe nach dem Hüttenspital in Piasniki überführt.

Rybnik und Umgebung

Freiwillig aus dem Leben geschieden. Der 25jährige Inkassent bei der Firma „Arkonada" in Rybnik, Georg Szymainski aus Rybnik, verübte Selbstmord, indem er sich mit einem Revolver erschoß. Bei der Leiche wurden ein geladener Revolver, Marke „Dreyse", D. R. O. y. S. E., sowie eine leere Hülse, aufgefunden. Die Schußwaffe wurde konfisziert und der Tote nach der Leichenhalle überführt.

Jastrzemb. (9000 Zloty Brandschaden.) In der hölzernen Scheune des Theofil Piechaczek in Jastrzemb brach Feuer aus, welche mitsamt den dort untergebrachten landwirtschaftlichen Geräten und gelagertem Bauholz eingeäschert wurde. Der Gesamtschaden beträgt 9000 Zloty.

Tarnowitz und Umgebung

Orzech. (Wohnhaus durch Blitz arg geschädigt.) Während des letzten starken Gewitters, welches über dem Kreise Tarnowitz wütete, wurde das Wohnhaus des Peter Szoltyssek in Orzech vom Blitz getroffen und arg beschädigt. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden.

Zyglin. (Der rote Hahn.) Auf dem Bodenraum des Wohnhauses, gehörend dem Ludwig Schulz, brach ein Brand aus, durch welchen das Dach beschädigt worden ist. Es entstand ein Schaden von 2000 Zloty.

Bielitz und Umgebung

Selbstmord oder Verbrechen? Am 31. Mai wurde um 6 Uhr früh auf der Dziedzitzer Eisenbahnstrecke neben dem Viadukt gegenüber dem Gemeindegasthause in Baztdorf eine männliche Leiche gefunden. Der Tote kann um die 25 Jahre alt sein, seine Identität konnte noch nicht festgestellt werden, da keine Ausweispapiere gefunden wurden. Es muß angenommen werden, daß er von einem Zuge überfahren wurde, da sein Kopf zur Unkenntlichkeit verletzt wurde. Die Leiche wurde am Unglücksorte bis zum Erscheinen der ärztlichen Gerichtskommission des Bielitzer Bezirksgerichtes liegen gelassen. Zwecks Feststellung der Identität werden die weiteren Untersuchungen eingeleitet.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12.10: Schallplatten. 15.15: Kinderstunde. 15.45: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.35: Konzert des Chors der Kathedrale von Kattowitz. 19.20: Vortrag. 20,15: Von Warschau: Sinfoniekonzert. 22.45: Wetter. 23.00: Funkbriefkasten (französisch).

Sonnabend. 12.10: Schulmatinee. 12.45: Schallplatten. 14.45: Wirtschaftsnachrichten. 15.45: Schallplatten. 16.10: Kinderstunde. 18.00: Von Wilna: Marienandacht. 19.10: Plauderei über Sport. 19.25: Vortrag. 20.15: Leichte Musik. 22.10: Chopin-Klaviervortrag. 22.45: Wetter. 22.55: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12.10: Schallplatten. 15.15: Vortrag. 15.50: Schallplatten. 16.20: Vortrag. 16.40: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.10: Plauderei. 17.35: Konzert des Polizeiorchesters. 18.50: Verschiedenes. 19.30: Sportnachrichten. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.40: Wetter, Polizeinachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Sonnabend. 12.45: Schallplatten. 15.15: Militärnachrichten. 15.50: Schallplatten. 19.00: Verschiedenes. 19.40: Sportnachrichten. 20.00: Am Horizont. 20.15: Leichte Musik. 22.10: Klaviervortrag. 22.40: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, 3. Juni. 6.20: Von Berlin: Konzert. 10.10: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30: Konzert der Funkkapelle. 15.30: Stunde der Frau. 16.00: Wollen und wagen. 16.30: Aus dem Cafee „Vaterland" in Breslau: Unterhaltungskonzert. 17.30: Das Buch des Tages. 17.50: Die Zeit in der jungen Dichtung. 18.30: Wie wird der Straßenbahnschaffner ausgebildet? 18.50: Die Ostgermanen. 19.40: Wetter, anschl.: Volkstümliches Konzert. 21.10: Konzert der schlesischen Philharmonie. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.20: Vom Sinn und Geist der Fußballregeln. 22.45: Von Berlin: Selten gespielte Musik von Johann Strauß.

Sonnabend, 4. Juni. 6.15: Von Königsberg: Konzert. 10.10: Von Frankfurt: Schulfunk. 11.30: Von Königsberg: Konzert. 13.05: Schallplatten. 16.30: Konzert. 17.30: Internationales Tennisturnier. 18.30: Ach ja, der Frühling. 18.45: Wetter für die Landwirtschaft, anschl.: Abendmusik auf Schallplatten. 19.40: Das wird Sie interessieren. 20.00: Von München: Auf gehts! 21.15: „Rund um die Saule", Hörspiel. 22.30: Aus dem Kurpark-Hotel in Bad Salzbrunn: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.